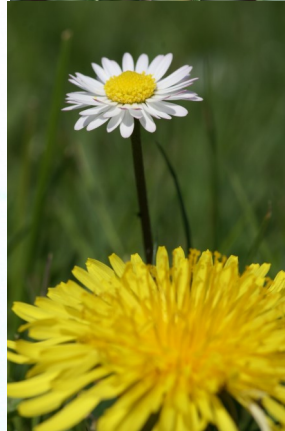
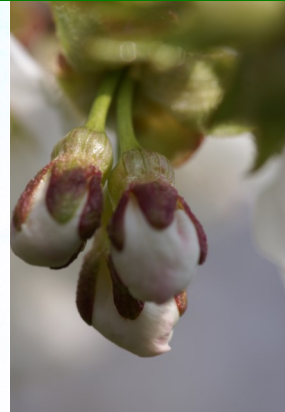




Kirchenfenster

Gemeindebrief der
Protestantischen Kirchengemeinde Otterbach
Juni bis August 2022



Glauben verbindet

Das Pfingstfenster im Altarraum der Christuskirche

In flammendem Rot hat die Landauer Bildhauerin Margot Stempel-Lebert (1922-2009) das Pfingstfenster der Christuskirche in Otterbach gestaltet. Schmal und hoch ist die Nische, in der das Glas in verschiedenen Rottönen und Gelb erscheint; ein paar weiße Splitter finden sich rechts und in der oberen Hälfte – ganz oben ein winziger Tupfen Blau. Die Flammen, deren Farben miteinander harmonisieren, streben nach oben, himmelwärts. Das Fenster zeigt allen Besucherinnen und Besuchern das ganze Jahr über das Pfingstwunder: das verbindende des Glaubens, der Grenzen überwindet. (RR)

Bildnachweis

Bildnachweis:

S. 1, Regina Reiser, Benjamin Leppla

S. 3, Angelika Brühl

S. 4, 14, 16, Benjamin Leppla

S. 5, 6—11, 18, 19, 20 Sonja Mohring

S. 23, 24 Christoph Krauth

S. 28: Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

IMPRESSUM

Herausgeber: Protestantische Kirchengemeinde Otterbach

Redaktionsteam: Matthias Schwarz (MS), Angelika Brühl, (AB), Sonja Mohring (SM), Regina Reiser (RR), Benjamin Leppla (BL),

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Dekan Matthias Schwarz

Auflage: 1200 Stück

Gedruckt auf Umweltschuttpapier bei der Gemeindebrief-Druckerei, Groß-Oesingen

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15. Mai 2022

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01. August 2022

Das Schönste am Sommer sind die Farben. Die Sonne bringt all die frischen Farben zum Leuchten. Die Menschen reagieren darauf mit ihren bunten Sommerkleidern. Die Natur bringt in dieser Zeit Blüten und Früchte in allen Farben hervor. Diese bunte Vielfalt holen sich auch die Kirchen ins Haus. Auf dem Altar leuchten Blumen, nur noch übertrifft von den bunten Altären, die zum Erntedankfest geschmückt werden.

Gottesdienste sind Feste der farbenfrohen Schöpfungsvielfalt und ein Dank an den Schöpfer.



Angefangen hat alles allerdings ganz anders.

Die Erde war wüst und leer, erzählt die Bibel zum Beginn der Schöpfungsgeschichte im ersten Buch Mose.

Das Erste, was Gott tut, ist: Er schafft Licht. „Aller Farben Krone ist das Licht“ wird später Kirchenvater Augustin sagen.

Dann sagt Gott: Es wimmle das Wasser, die Luft und die Erde. WIMMELN – ich mag dieses Wort. Es erinnert mich an die Wimmelbilder von Ali Mitgutsch. Wenn man BUNT in Bewegung ausdrücken möchte, dann mit diesem Wort wimmeln. „Und siehe, es war gut“; sagt Gott und ist zufrieden mit seiner Schöpfung.

Sie soll eine bunte und wimmelnde Vielfalt sein.

Das klingt schön in einer Zeit, in der Vielfalt und Individualität vielen sehr wichtig sind.

Diese bunte Vielfalt ist nicht nur schön, sie kann auch anstrengend sein.

Manchmal sogar eine Zumutung. Es kann einem auch „zu bunt“ werden.

Und wenn jemand bekannt ist wie ein „bunter Hund“, dann ist das keineswegs nur schmeichelhaft und positiv für den Betroffenen gemeint.

Bunt kann auch eine Herausforderung sein, denn darin

steckt etwas Chaotisches, Unüberschaubares und Unbeherrschbares. Bunt erfordert Toleranz für die anderen, die eben anders sind. Nicht alle Farben harmonisieren und passen gleich gut zusammen.

Buntes Wimmeln, in der Bibel sind diese Unterschiede erwünscht. Auch die Ungleichheit. Wir sind nicht alle gleich groß, gleich reich, gleich begabt, gleich schön, gleich erfolgreich, gleich einfühlsam, gleich liebevoll...

Wir sind alle Teil der Schöpfung und müssen damit leben. Wir können diese Unterschiede gestalten überall dort, wo es nur so wimmelt von Leuten, die anders sind als wir selbst. Es ist täglich eine Chance; all das Bunte zu bestaunen und auch zu genießen.

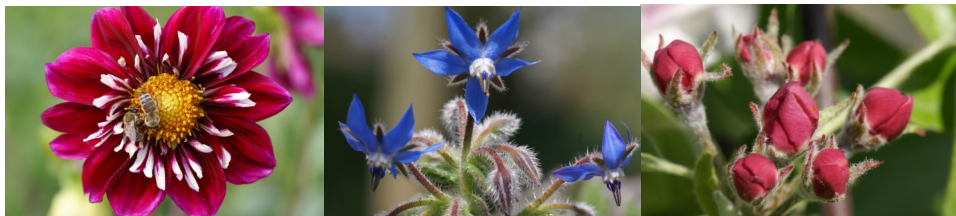
Es ist aber auch eine tägliche Herausforderung, die niemand immer bewältigt. Dafür gibt uns die Bibel zwei Geländer zum Festhalten.

Auf der einen Seite: Die bunte, wimmelnde Vielfalt ist von Gott so gewollt.

Auf der anderen Seite: Es gibt da etwas, das doch allen gleichermaßen gilt, und das ist die Liebe Gottes. Deshalb kann es Gott auch zu bunt werden. Dann – so berichtet die Bibel immer wieder – schickt Gott die Propheten los und lässt wissen: Da sind manche unter euch zu arm. Da haben manche von euch zu wenige Chancen. Lasst alle teilhaben, denn allen gilt meine Liebe.

Außerdem: Bunt bleibt die Welt nur, wenn auf alle Farben genügend Licht fällt und sie damit zum Leuchten bringt. In diesem Sinne wünsche ich allen einen schönen und voller bunter Farben wimmelnden Sommer.

(Angelika Brühl)



Pop-Projektchor „POP & GO“

Erster Auftritt nach zwei Jahren

Sage und schreibe zwei Jahre ist unser letztes Projekt dank Corona schon her, doch jetzt war es endlich wieder soweit: Chorleiter Tobias Markutzik, Bezirkskantor von Kusel, rief seinen 2019 gegründeten Projektchor „Pop and Go“ (**Pop**ulärmusik und **Gottes**dienst) wieder zusammen. An vier Samstagen wurde in der Otterbacher Christuskirche geprobt, und zwar eine Mischung aus Kirchenliedern aus dem neuen Gesangbuch und Popsongs. Dann folgte der Auftritt in der Stadtkirche in Kusel. Alle waren mit Herzblut dabei und so war es richtig schön. Wer jetzt Lust am Singen bekommen hat: Im Spätsommer folgt das nächste Projekt! Am 10. September startet die erste Probe von 13.30 – 16.30 Uhr in der evangelischen Kirche in Otterbach, dann jeden Samstag bis hin zum Auftritt am 09. Oktober (der Ort wird noch mitgeteilt). Also bis bald!



Festgottesdienst zur Ordination von neuen Prädikantinnen und Prädikanten im Dekanat an Alsenz und Lauter

Am Freitag, den 29. April 2022, fand ein feierlicher Festgottesdienst in der Abteikirche in Otterberg statt. Dabei wurden vier neue Prädikanten und Prädikantinnen von Dekan Matthias Schwarz in ihr Amt eingeführt und ordiniert.



Punkt 18:00 Uhr zogen Angelika Brühl und Tanja Schraß aus Otterbach zusammen mit Ulrike Knehr aus Rodenbach und Udo Gaß aus Gundersweiler zusammen mit dem Dekan, der Seniorin Ute Samiec und den Assistenten der neuen Prädikanten in die Abteikirche ein.

Rückblick:

Nach eineinhalb Jahren Aus- und Fortbildung waren sie nun bereit.

Vieles mussten sie lernen, nicht alles ist ihnen leicht gefallen. So manches Wochenende und Abende verbrachten sie vor dem Computer, denn auch hier machte ihnen Corona einen Strich durch die Ausbildung.

Viele der Wochenendseminare fanden online per Zoom Meeting statt. Es war zu Beginn schon etwas seltsam für sie, die Kollegen und Kolleginnen nur als Kachel auf dem Bildschirm zu sehen.

Es mussten viele Hausaufgaben erledigt und Predigten geschrieben werden. Auch die Mentoren (Pfarrer) in den Gemeinden mussten Extraarbeiten leisten.

Aber auch die Praxis kam nicht zu kurz. So konnten sie sich in verschiedenen Regionalgruppen gegenseitig besuchen und untereinander und mit den Ausbildern vom Missionarisch Ökumenischen Dienst bei sogenannten Coachinggottesdiensten austauschen. Nach einem bestandenen Kolloquium fand

am 2. April 2022 in der Martinskirche in Grünstadt mit Oberkirchenrat Manfred Sutter der Abschlussgottesdienst statt.

Insgesamt werden in den nächsten Wochen 18 neue Prädikanten in der pfälzischen Landeskirche ordiniert.

Am Ende des Festgottesdienstes wurde ihnen die Ordinationsurkunde durch Dekan Schwarz überreicht.

Nun dürfen sie im Kirchenbezirk das Wort Gottes aufgrund einer selbst angefertigten Predigt verkündigen. Außerdem dürfen sie die Sakramente Taufe und Abendmahl spenden und Amtshandlungen wie Trauungen und Beerdigungen vornehmen.

Sie alle freuen sich auf ihren Dienst in der Verkündigung und auch über Rückmeldungen aus der Gemeinde. (AB)



Die vier Prädikanten (vordere Reihe) Angelika Brühl, Tanja Schraß, Udo Gaß und Ulrike Knehr mit Matthias Schwarz und Ute Samiec.

Ostern in der ev. Kindertagesstätte „Am Himmelreich“

Die Kinder der ev. Kita „Am Himmelreich“ erlebten in der Karwoche einen bewegenden Kinderkreuzweg, der von Erzieherinnen zusammen mit Pfarrer Ben Leppla gestaltet wurde.



Gestartet wurde vor der Kirche mit dem Einzug Jesu in Jerusalem. Zum gemeinsamen Abendmahl mit Pfarrer Leppla ging es in die Kirche.

Beim Schmecken von Brot und Trauben erinnerte er an das letzte Essen Jesu mit seinen Freunden und machte den Kindern Gottes Liebe und seine Nähe bewusst.



Der weitere Weg führte von der Kirche an die Grillhütte zum Kreuz; an verschiedenen Stationen wurde die Passionsgeschichte anschaulich dargestellt.

Am Kreuz konnten die Kinder symbolisch ihre Sorgen

und Ängste mit einem Stein ablegen. Der erlösende Höhepunkt war jedoch das Ostererlebnis:

Die Kinder hörten, dass Jesus auferstanden ist, dass er jetzt ein neues Leben hat und uns immer begleitet.



Sie schmückten das Kreuz mit blühenden Zweigen und sangen fröhlich: „Singt, seid froh, denn Jesus ist am Leben“.

Die zweijährigen Kinder erlebten die Ostergeschichte zeitgleich in der Kita. Diese wurde ihnen mit biblischen Figuren anschaulich erzählt.

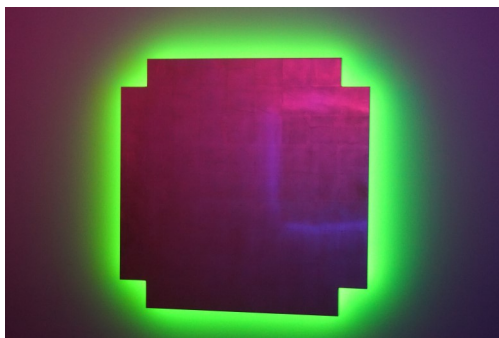
Auch sie erfuhren: „Jesus lebt und ist immer bei mir“.



Veranstaltungen des EGV Rodenbach

Gottesdienste in liturgisch etwas freierem und stärker persönlich geprägten Rahmen im Pfarrer-Schollmayer-Haus Rodenbach (Turmstraße 26)

Unsere Gottesdienste werden auch live auf www.youtube.com übertragen:



JUNI 2022

Do, 30. Juni: 19:30 Uhr, Ökumenische Bibelrunde, Prot. Gemeindehaus Weilerbach

JULI 2022

Sa, 09. Juli, 21:30 Uhr, Taizé—Gebet im Freien, Prot. Kirche Rodenbach

Do, 28. Juli., 19:30 Uhr, Ökumenische Bibelrunde, Prot. Gemeindehaus Weilerbach

August 2022

Do, 25. Aug, 19:30 Uhr Ökumenische Bibelrunde, Prot. Gemeindehaus Weilerbach

Seniorenkreis

Ansprechpartnerin: Sabine Theisinger (798 67 42)

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren,

Die wöchentlichen Andachten gehen weiter.

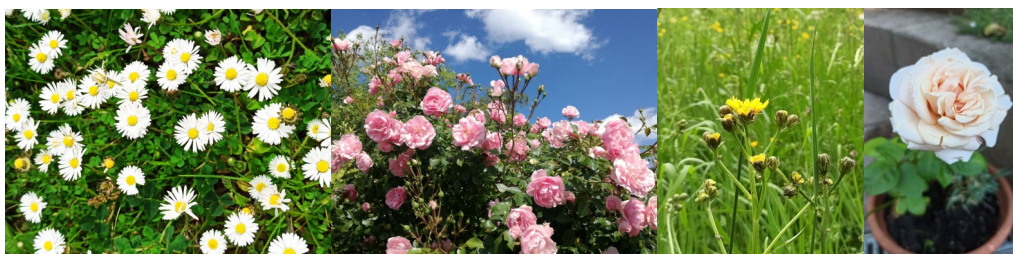
Und auch „SiB“ - Seniorenkreis im Briefumschlag— wird unregelmäßig alle paar Wochen verteilt.

Wie bereits in den vorangegangenen Ausgaben gibt es neben einer Andacht auch noch eine Bildbetrachtung, Rätsel, Quiz, Ausmalbilder, Gedichte, Wissenswertes, Lieder, Rezepte usw.

Nun grüße ich Euch sehr herzlich.

Bleibt gesund und behütet.

Eure Sabine Theisinger



Hofstadt
BESTATTUNGSHAUS

Hauptstraße 28
67731 Otterbach

Telefon: 06301-95 58
Fax: 06301-710581
Mobil: 0177 5287922

info@bestattungshaus-hofstadt.de
www.bestattungshaus-hofstadt.de

WIR SIND JEDERZEIT DA,
WENN SIE UNS BRAUCHEN.



Erdbestattung • Feuerbestattung • Seebestattung • Ruheforst • Erledigung aller Formalitäten • Bestattungsvorsorge • Digitaler Nachlass • Beerdigungen in und um Otterbach-Otterberg und Kaiserslautern

Rückblick auf den Weltgebetstag 2022

Am Freitag, den 4. März, feierten die Gemeinden in der katholischen Kirche Mariä Himmelfahrt Otterbach den Weltgebetstagsgottesdienst. Noch immer hatte das Virus sie fest im Griff, so dass sich außer dem Weltgebetstagsteam unter der Leitung von Angelika Brühl nur wenige Gottesdienstbesucher um 19 Uhr in der Kirche einfanden.

Trotz kleiner technischer Probleme mit Beamer und Leinwand konnten sich die Besucher ein Bild von den drei Ländern machen, die sich dieses Jahr zusammengeschlossen hatten. Im Gottesdienst ging es um einen Abschnitt aus dem Buch des Propheten Jeremia aus Kapitel 29. Hier heißt es: "Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben."

Sie bedachten unter diesem Aspekt auch den Kriegausbruch in der Ukraine nur wenige Tage vorher und nahmen die Menschen dort in die Fürbitte mit auf.

Ein Dank ging an die katholischen Glaubensschwestern für die Dekoration im Altarbereich und an das ganze Team.

Die Frauen waren wieder mit Feuereifer dabei, die Probleme, die es auch in anderen Ländern im Zusammenleben gibt, den Besuchern nahe zu bringen.

Der Erlös aus der Kollekte an diesem Abend betrug 250 €. (AB)



2022/3/4 20:05



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.

Emissions- und schadstoffarm auf

100% Altpapier gedruckt.

www.GemeindebriefDruckerei.de





Hilfe für die Menschen in der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine bringt unermessliches Leid über Millionen von Menschen: Tod, Hunger, Flucht.

Das GAW hilft evangelischen Gemeinden in der Ukraine, dagebliebene Menschen sowie durchziehende Flüchtlinge mit Lebensmitteln zu versorgen. Außerdem unterstützt das GAW die Diakonien und evangelischen Gemeinden in Polen, in der Slowakei und in Ungarn bei der Versorgung ankommender Flüchtlinge.

Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen, die in der Ukraine ausharren und Menschen, die vor dem Krieg aus dem Land fliehen.

Du kannst etwas tun!
HILFE FÜR MENSCHEN IN DER UKRAINE

Spendenkonto:
VR Bank Rhein Neckar
IBAN: DE48 6709 0000 0002 0264 30

#PRAYFORUKRAINE

Gruppen und Kreise

Bastelkreis

Ansprechpartnerin:
Christel Meißner, Tel.: 9920

Frauentreff

Ansprechpartnerin:
Waltraut Vetter, Tel.: 5809



Waldgottesdienst im Kumb & Gemeindefest

gemeinsam feiern, essen und trinken, Musik hören, spielen
Ein Fest für die ganze Familie

Sonntag 07. August 2022, 11:00h



für Sie mobil

Häusliche Krankenpflege

- Behandlungspflege
- Moderne Wundversorgung
- Ambulante Schwerst- / Intensivpflege
- Familienpflege

Palliativpflege Häusliche Pflege

- Grundpflege
- Hilfen im Haushalt
- Verhinderungs- / Urlaubspflege
- Betreuung, Beaufsichtigung, Begleiten
- Tages- / Nachtbetreuung
- Schulung in häuslicher Umgebung
- Pflegepflichteinsätze

Podologische Therapie

- Med. Fußpflege
- Orthonyxie Therapie
- Onychomykose Therapie

Beratung, Information, Schulung Hausnotruf

Hilfsmittel und Pflegeprodukte

Ergänzende Dienste

- Hilfen im Haushalt
- Hol- und Bringdienste
- Einkaufshilfen
- Mobiler Friseurservice
- Mobiler Wäscheservice
- Menüservice, tiefkühlfrisch oder täglich heiß

Tagespflege – Grüne Oase

Ökum. Sozialstation Otterberg e.V.
Geißberggring 2
67697 Otterberg

E-Mail:
kontakt@sozialstation-otterbach.de

☎ (06301) 79 33 11



Bestattungen

Rudi Scherer

Gertrude Elisabeth Hartwig
geb. Herbach

Walter Dieter

Gerhard Georgi

Karl –Heinz Schraß

Erna Herta Kohlmayer,
geb. Schaumlöffel

Ilse Reiland
geb Frohnhöfer

*Der Tod ist nicht der letzte Schritt.
Wir gehen nicht verloren.
Weil Christus lebt, nimmt er uns mit.
Wir werden neu geboren.*

(Martin Buchholz-Fiebig)



Und auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. (Joh 16,22)

Die Protestantische Kirchengemeinde Otterbach nimmt Abschied von Ihrem lang-jährigen Mitarbeiter und ehemaligen Presbyter

Karl-Heinz Schraß

geb. 20. Jan. 1949 gest. 31. März 2022

Wir danken Karl-Heinz Schraß für seinen Dienst und für den Einsatz seiner Gaben und Kräfte zum Wohl der Kirchengemeinde. Wir nehmen Abschied in der Gewissheit, dass er nun erlöst ist zu einem neuen Leben bei Gott.

Dekan Matthias Schwarz

Sonja Mohring für das Presbyterium



Taufen

Tim Kliewer

Aurelia Wilhelmina Blauwhoff

*Ein Kind ist angekommen.
Wir alle freun uns sehr.
Gott selber gab dies Leben.
Er bleibt des Kindes Herr.*

(Kurt Rommel, EG 590)

Leon Kirschenmann

Benjamin Föhst

Jonas Mummert

Konfirmation



Am 15. Mai in der Christuskirche:

v.l.n.r.: Paul Weber, Leon Hofmann, Maximilian Adrian,
Tim Kirschenmann, Hannes Gerhard, Philipp Schall,
Luca Nickel, Marissa Theisinger, Moritz Rieder, Leila Korn,
David Metzger, Leni Schacht.

Was wuchs denn da zu Jesu Zeiten? (Teil 2)

Hier nun die Vorstellung weiterer Pflanzen des Heiligen Landes. Im letzten Gemeindebrief wurden von den „Sieben Pflanzen des Heiligen Landes“ Weizen, Gerste, Wein und Feige beschrieben. Bleibt nun also über Granatapfel, Olive und Dattel zu berichten.

Der **Granatapfel** (*punica granatum*) zählt zu den Früchten, die den Reichtum des Landes anzeigen, das Gott den Israeliten schenkt (4. Mose 13,23; 5. Mose 8,8). Er hat vielfältige kulturell-religiöse Bedeutung, ist wegen der vielen Samenkerne Symbol für Leben und Fruchtbarkeit, aber auch für Macht (Reichsapfel).



Wer Granatapfel im eigenen Garten haben möchte: Die kultivierte Pflanze ist kälteempfindlich. In der Ruhephase kann sie jedoch auch kurzen, nicht zu starken Frost ertragen. Der Granatapfel gedeiht am besten auf sandigen, durchlässigen, fruchtbaren Böden mit langen und heißen Sommern. Er bevorzugt eine geschützte, sonnige Lage sowie nicht zu starken Niederschlag und übersteht gut auch Trockenperioden.

Die Früchte werden von September bis Dezember geerntet. Granatäpfel können bei 0–5°C mehrere Monate gelagert werden. Die Früchte können etwas eintrocknen, bleiben im Inneren aber saftig. Granatäpfel und ihr gepresster Saft sind mittlerweile weit verbreitet. Die Schale ist übrigens ein traditioneller Farbstoff für Orientteppiche.

Die **Olive** (olea) gehörte zu den Grundnahrungsmitteln. Aus grobem Mehl und Olivenöl wurden die Fladen gebacken, welche die Hauptnahrung der einfachen Leute bildeten.



Da die Ölbäume weit verbreitet waren, stand seine Frucht Armen wie Reichen gleichermaßen als Nahrung zur Verfügung. Je nach Baumsorte gab es unterschiedliche Arten der Nutzung. So waren die Früchte, die

das beste Öl lieferten, oft nicht zum Verzehr geeignet. Das gewonnene Olivenöl dient als Speise-, als Lampenöl, zur Körperpflege, als Parfümzusatz (mit Myrrhe) oder als Salböl bei der Amtseinssetzung des Königs (1. Samuel 16,13).

Wer Oliven im eigenen Garten haben möchte: Oliven brauchen sehr viel Platz: Etwa sieben Meter Abstand braucht die Pflanze zu anderen Anpflanzungen. Die Wurzeln breiten sich nicht nur in die Tiefe, sondern auch in die Breite aus und sollten von Bewuchs freigehalten werden. Zudem sollte man für eine sehr gute Bodendrainage sorgen, um Staunässe zu vermeiden. Früchte entwickeln Olivenbäume erst ab dem 7. Jahr. Die Pflanzenerde sollte nährstoffarm sein.



Die **Dattel** wird auch Lebensbaum oder heiliger Baum genannt. Sie steht im Christentum für Gerechtigkeit. Immer, wenn in der Bibel Palmen erwähnt werden, dürften Dattelpalmen gemeint sein. Ein anderes Beispiel für die Bedeutung der Dattelpalme im Christentum ist der Palmsonntag mit den Palmwedeln, die das ewige Leben symbolisieren. Jesus wurde bei seinem Einzug in Jerusalem mit Palmwedeln begrüßt.



Wer Datteln im eigenen (großen) Garten haben möchte: Die Dattelpalme benötigt als Wüstenpflanze viel Sonne und vor allem in den Sommermonaten auch viel Wasser. Ansonsten gilt die Pflanze als anspruchslos und kommt mit nährstoffarmen Böden zurecht. Sie wächst langsam. Die Echte Dattelpalme erreicht tatsächlich Wuchshöhen von 15 bis 20 Metern. Die ersten Dattelfrüchte kann man nach 5 bis 6 Jahren ernten. (SM)

(Quellen: www.wikipedia.org, www.die-bibel.de, www.gartenjournal.net, www.mein-schoener-garten.de)



Liebe Kinder!

Wir geben die Hoffnung nicht auf! Zum Sommer hin, wenn es draußen schön warm ist, können wir hoffentlich wieder KiGo feiern. Zum Beispiel eben auch vor dem Gemeindehaus, dann schlagen wir dem Coronavirus ein Schnippchen!



Die nächsten Kindergottesdienste finden also (hoffentlich) statt am: **03. Juli 2022**

um 10 Uhr im oder vor dem Gemeindehaus. Bitte achtet auch auf die Ankündigung oder eben Absage (hoffentlich nicht!) im Schaukasten vor der Kirche. Wir freuen uns auf Euch!

Gott segne euch!

Liebe Grüße, Euer Kindergottesdienst-Team

Andra, Anna, Lisa, Olga & Sonja



**Vertrauen
ist einfach.**



www.kskl.de

Wenn der Finanzpartner die Menschen aus der Region kennt, ihre Bedürfnisse versteht und ihnen Sicherheit gibt.



**Kreissparkasse
Kaiserslautern**
Mehr als eine Bankverbindung.

Da saß es still und leise. In einer kleinen Ecke. Eigentlich war es hier dunkel doch es selbst verbreitete Licht. Es hat sich hier her verkrochen, weil es einen Schutzraum suchte. Zu viele wollten ihm an den Kragen. Nun saß es hier in der Ecke. Abgehetzt. Unruhig. Gejagt. Das kleine Frieden. Gejagt von den Großen und Lauten. Mal wieder grölten sie und stritten miteinander. Die aggressive Wut mit der hinterhältigen Lüge. Die unbändige Habgier mit dem lieblosen Neid. Das schuldige Nachtragen mit dem trotzigem Stolz. Immer wieder ging es um dieselben Themen: Wer ist größer? Wer hat den meisten Einfluss? Wer kann am besten für das Wohl des einzelnen Menschen sorgen? All dies wurde für das kleine Frieden zu viel. Es verschwand und versteckte sich. Es fühlte sich von ihnen gejagt. Irgendwo auf der Flucht sah es die Zuversicht davonhoppeln. Es kam an der Hoffnung vorbei. Sie lag reglos am Boden. Hier in der dunklen Ecke fühlte sich das Frieden sicher. Hier wollte es bleiben. Bloß nicht mehr zu den anderen. Hier war es weit weg von dem Geschrei. Hier hatte es Ruhe. Vor den anderen und auch vor den Menschen. Hier konnte es sein Friedenslicht in Ruhe flackern lassen, ohne dass es jemand auspusten würde. Hier konnte es in den weichen Boden ein kleines Peace-Zeichen malen. Und auch die weiße Taube entspannte sich. Warum jagte man das Frieden? Es war doch so klein ... so zerbrechlich ... so unbedeutend ...??

Nein, bei diesem Gedanken musste es selbst etwas schmunzeln. Es war zwar klein und zerbrechlich. Das bestimmt. Aber unbedeutend? Das war es auf keinen Fall! Ganz im Gegenteil: Im Grunde schätzten es alle. Im Kleinen, wie im Großen. Eigentlich wollten es alle haben. Und vielleicht war genau das das Problem. Alle wollten das kleine Frieden haben. Es besitzen. Es für die eigenen Zwecke ge- und eventuell sogar missbrauchen. Und das nervte das Frieden sehr. Wenn zwei verschiedene Seiten das kleine Frieden für die persönlichen Interessen beanspruchten, fühlte es sich zerrissen. Es hielt nicht mehr. Es wurde gejagt, weggedrängt und zog sich zurück. Ein kleines Frieden auf der Flucht. Manche sagten sogar, sie würden es irgendwo hinbringen. Sie sagten, „wir bringen euch Frieden.“ Dabei hatten sie das Frieden nicht im Gepäck, sondern politische, wirtschaftliche oder militärische Interessen. Das kleine Frieden hatten sie dabei vertrieben.

Andere hatten das Frieden vergessen. Vermutlich war es schon zu lange bei ihnen. Man sprach von 73 Jahren gemeinsam mit dem Frieden. Doch über die Jahre wurde es als selbstverständlich wahrgenommen und nicht mehr mit Leben gefüllt. Es fühlte sich bei ihnen innen hohl. Nicht mehr als eine Hülle. Dabei wollte es doch einfach groß sein. Sich mit der Hoffnung freuen und mit der Versöhnung Feste feiern. Das war doch eigentlich das Ziel des Friedens. Bei ihnen sein. Leben. Frei sein. Es wollte nicht gejagt, erlegt oder benutzt werden. Es wollte nicht in Vergessenheit geraten oder einfach nur hingenommen werden. Es wollte wertgeschätzt werden. Liebevoll umsorgt. So saß das Frieden in der Ecke. Es begann sich umzugucken und war überrascht: Da waren ja noch andere. Die Liebe und die Leidenschaft. Das Vertrauen und das Staunen. Die Vergebung und auch die Würde. Sie alle waren da. Selbst die Hoffnung kam, gestützt von dem Mut und der Kraft, langsam auf das Frieden zu. Da wollte das Frieden wieder raus aus der Ecke. Hin zu den anderen. „Wir sind mehr“ sagte es sich. Mehr als die Lauten und Großen. Wir haben mehr zu sagen. Mehr zu geben. „Das wird mein Jahr“, sagte sich das Frieden und ging los.

Wer ist Gott? Und wie isser denn nun eigentlich?

Diesen Fragen sind die Konfirmand*innen bei ihrem Konfi-Samstag am 30. April in Rodenbach nachgegangen. Zunächst betrachteten die Jugendlichen verschiedene Bilder, die andere sich von Gott machen. Gott als Vater, als Burg, als Lebensmittel. Menschen haben ganz unterschiedliche Vorstellungen von dem, wie Gott ist. Gemeinsam machten sich die Jugendlichen auf die Spur der fremden Gottesbilder, um so ihr eigenes Bild von Gott besser kennenzulernen.

Denn darum ging es im nächsten Schritt: Wie sieht Gott für mich aus? Das war die alles entscheidende Frage. Mithilfe von allerlei kreativem Bastelmaterial entwarfen die Jugendlichen Skulpturen auf Holzfliesen. Sie bauten dreidimensional in die Höhe. Und das Ergebnis waren echte Kunstwerke. Ein Jugendlicher baute die Freiheitsstatue nach, weil Gott für ihn Freiheit bedeutet. Gott ruft uns in die Freiheit und will uns darin begleiten. Er ermutigt uns, unsere eigenen Entscheidungen zu treffen.



Eine andere Konfirmandin stellte sich Gott wie ein Boot vor, in dem sie sicher auch in stürmischer See geborgen ist. Auch dann, wenn es in ihrem Leben mal drunter und drüber geht, weiß sie sich dennoch bei Gott behütet und beschützt. Er ist es auch, der sie wieder in sichere Gewässer bringt.

Wieder eine andere Konfirmandin ist in ihrem Leben auch schon der verborgenen Seite Gottes begegnet. Manchmal ist Gott nicht zu finden im Leben. Alles um einen herum ist

schwarz. Gott ist dann wie ein schwarzer Eimer, in dem alles verschwindet. Aber durch dieses Dunkel hindurch hilft uns Gott und schenkt uns dann auch wieder helle Tage. Als Zeichen dafür klebte die Konfirmandin einen Regenbogen aus Pfeifenputzern auf ihre Fliese.

Die Bilder, die sich die Jugendlichen von Gott machen, waren beeindruckend und vielfältig. Zum Schluss spielten sie mit ihren Gottesbildern ein Schiebe-Puzzle-Spiel, bei dem deutlich wurde: Egal welches Bild wir uns von Gott machen, niemals dürfen wir ein Bild absolut setzen. Kein Gottesbild ist vollkommen richtig. In keinem Bild geht Gott auf. Vielmehr brauchen wir die unterschiedlichen Bilder, damit Gott in unterschiedlichen Situationen unser Lebensbegleiter sein kann. Eine wichtige Erkenntnis auf dem Weg hin zu Vielfalt und Toleranz.

(Christoph Krauth)



WIENER KLASSIK ORCHESTER-KONZERT

Protestantische Christuskirche Otterbach

Kirchtalstraße 4, 67731 Otterbach

Sonntag, 26. Juni 2022, um 17 Uhr

Eintritt frei, Spenden erbeten

PROGRAMM:

Joseph Haydn: Konzert Nr. 1 C-Dur für Cello und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert B-Dur K.V. 191 für Fagott und Orchester

Carl Ditters von Dittersdorf: Sinfonia in C-Dur Kr. 73
„Die 4 Weltalter“ nach Ovids „Metamorphosen“

AUSFÜHRENDE:

Klassisches Orchester der Technischen Universität
Kaiserslautern unter Leitung von Carsten Petry

Solisten:

Rebecca Rust, Violoncello, Friedrich Edelmann, Fagott



Kirche in der Minderheit – Unsere Zukunft



Solidarität mit evangelischen Minderheitskirchen

Die Jahressammlung des pfälzischen Gustav-Adolf-Werkes lädt auch in diesem Jahr ein, evangelische Gemeinden in der Minderheit in Europa und Lateinamerika mit Ihrer Spende zu unterstützen.

EIFEL/AHR FLUTHILFE

Im Juli 2021 gab es in mehreren Regionen Deutschlands schwere Niederschläge, die verheerende Überschwemmungen verursachten. Besonders betroffen waren NRW und Rheinland-Pfalz. Auch Gemeinden der Ev. Kirche im Rheinland blieben nicht verschont. Besonders in der Voreifel und in Ahrweiler sind Kirchen und Gemeindehäuser mit Wasser vollgelaufen und müssen unter hohen Kosten wieder instandgesetzt werden.

BILDUNG FÜR FRAUEN KOLUMBIEN

Die ev.-luth. Kirche in Kolumbien wird mehrheitlich von Frauen getragen. Aufgrund des stockenden Friedensprozesses vor Ort und der Pandemie haben es die Frauen am schwersten. In diesen Krisenzeiten sind Frauen schlechter vor häuslicher und sexueller Gewalt geschützt. Diese Frauen werden durch die vielfältige Frauenarbeit der ev.-luth. Kirche in vielfältiger Weise mit Beratungen, konkreten Maßnahmen und weiterer Hilfe unterstützt.

Helfen Sie mit?

Dann beteiligen Sie sich an der GAW-Jahressammlung durch eine Spende. Sie können Ihre Spende auch auf das Sonderkonto der Prot. Kirchengemeinde Otterbach überweisen:

IBAN: DE32 5485 0010 0000 0830 06

BIC: SOLADES1SUW

Betreff: „Spende GAW + Ort/Sache“



Namen und Adressen

Protestantisches Pfarramt / Dekanatsgeschäftsstelle

Gartenstraße 14
67731 Otterbach
Tel.: 06301/79 36 66
Fax: 06301/79 36 68
dekanat.alsenz-lauter@evkirchepfalz.de
www.dekanat-alsenzundlauter.de

Tanja Schraß
Tel.: 79 36 66
tanja.schrass@evkirchepfalz.de

Bärbel Buhl
Tel.: 79 50 515
baerbel.buhl@evkirchepfalz.de

Matthias Schwarz, Dekan
Tel.: 79 36 66
matthias.schwarz@evkirchepfalz.de

Benjamin Leppla, Pfarrer
Tel.: 0160-77 91 636
benjamin.leppla@evkirchepfalz.de

Sabine Theisinger, Gemeindediakonin
Gemeindehaus
Tel.: 79 86 742
sabine.theisinger@evkirchepfalz.de

Evangelische Kindertagesstätte

Michaela Wohlwend (Leiterin)
Kirchtalstraße 17
Tel.: 06301/2233
kita-himmelreich@gmx.net

Evangelische Jugendzentrale

Tanja Früh; Eva Hertel
Kirchtalstraße 17
Tel.: 06301/4195
info@juz-otterbach.de
www.juz-otterbach.de

Evangelisches Verwaltungsamt

Kirchtalstraße 2
Tel.: 06301/79 89 980

Bezirkskantor

Markus Henz
Tel.: 0171-58 32 981
markus.henz@gmx.de

Sozial-, Lebens- und Schwangeren- Beratungsstelle

Lauterstraße 10
slb.otterbach@diakonie-pfalz.de
Tel.: 06301/3000-80

Nina Blankenburg
(Sozial- und Lebensberatung)

Heidi Berlitz
(Kuren und Erholung)

Jacobo de Vial Armbruster
(Flüchtlingsberatung)

Ökumenische Sozialstation Otterberg e.V.

Geißberggring 2
67697 Otterberg
Tel.: 06301/79 33 11
kontakt@sozialstation-otterbach.de

Notfallseelsorge/PSNV

(24 Stunden erreichbar)
Leitstelle Kaiserslautern
Tel.: 0631/41 47 050

Telefonseelsorge

Tel.: 0800/11 10 111 (gebührenfrei)

WIR FEIERN GOTTESDIENST

Sonntag, 12. Juni (Jubelkonfirmationen)	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 19. Juni	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 26. Juni	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 03. Juli	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 03. Juli (Kindergottesdienst)	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 10. Juli	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 17. Juli	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 24. Juli	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 31. Juli	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 07. August (Waldgottesdienst im Kumb mit Gemeindefest)	Otterbach im Kumb	10:00 Uhr
Sonntag, 14. August	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 21. August	Otterbach	10:00 Uhr
Sonntag, 28. August	Sambach	09:00 Uhr
Sonntag, 28. August	Otterbach	10:00 Uhr

MONATSSPRUCH AUGUST 2022

Jubeln sollen die Bäume
des Waldes vor dem
HERRN, denn er kommt,
um die Erde zu richten.

1. Chronik 16,33

